

Kritik an der Marktverlegung ist verstummt



Wolfratshausen - Die massive Kritik an der Verlegung des Grünen Marktes scheint verstummt zu sein. Zumindest wurde beim Treffen mit Bürgermeister Klaus Heilinglechner am Montagabend in der Flößerei nicht mehr gegen den Probelauf gewettert. Nur einige Verbesserungsvorschläge gab es.

Diskutiert wurde friedlich und sachlich über die Verlegung des Marktes, ohne emotionale Ausbrüche. „Hitzig“ wurde es nicht, wie vom Rathauschef anfangs befürchtet. Der machte eingangs deutlich, dass es ein „weiter so wie bisher“ mit ihm nicht geben werde und Veränderungen wie die der Verlegung des Marktes dringend nötig seien. „Ich bin davon überzeugt, dass der Markt eine Belebung der Innenstadt bringt“, sagte Heilinglechner, der zu der Diskussion auch Vertreter von Fachbehörden eingeladen hatte. Darunter Werner Resenberger, Dienststellenleiter der Wolfratshausener Polizei, den Marktsprecher Volker Reeh sowie Georg Fischhaber, Leiter der Abteilung Straßenverkehr im Tölzer Landratsamt.

Dass an gewissen „Stellschrauben“ nachgebessert werden müsse, sei Heilinglechner zufolge ganz klar. Deswegen forderte er dazu auf, konstruktive Kritik zu äußern. Das tat beispielsweise Zilla Fagner, Seniorchefin des Hotel-Gasthofs Humplbräu: „Ich bin nicht gegen den Grünen Markt in der Innenstadt. Doch unsere Gäste müssen am Freitagmorgen legal rausfahren können“, sagte sie. Das soll jetzt in Absprache mit der Polizei dadurch gewährleistet werden, dass die Sperrzone des Marktes deutlich markiert wird. Dann wissen die Fußgänger, dass sie auf Höhe des Humplbräus wieder mit Verkehr rechnen müssen.

Dass die Verkaufsstände der Fieranten zu nah an den Gebäuden und zu eng nebeneinander stehen würden, kritisierte Inge Mond. Die Eigentümerin des Gebäudes, in das bald das Modegeschäft Witt-Weiden einziehen wird, sprach im Namen ihres neuen Mieters. Das betonte sie ausdrücklich. „Die Leute sehen das Geschäft gar nicht mehr und werden davon abgehalten, den Gehweg zu benutzen“, sagte Mond, die sich ein „Miteinander der Geschäftsleute und Fieranten“ wünscht. Dass Witt-Weiden bereits Bedenken hat, bevor es überhaupt da ist, wunderte Peter Fischer vom Trachtengeschäft Fischer-Pflügl sehr. Er zeigte sich fest davon überzeugt, dass die noch existierenden Probleme gelöst werden können: „Wenn man sich von

allen Seiten bemüht, ist das möglich. Wir wollen keine guten und bösen Geister, sondern Lösungen.“

Polizeichef Resenberger erklärte, dass die Wagen der Fieranten deswegen so nah an den Gebäuden stehen, weil Rettungswagen und Feuerwehr den Markt im Ernstfall durchfahren müssten. Der Rathauschef forderte die Geschäftsleute in diesem Zusammenhang dazu auf, sich auch am Markttag stärker nach außen zu richten und zu präsentieren. „Verstecken Sie sich nicht hinterm Tresen.“ Dass die Eingänge der Geschäfte frei sein müssten, sei aber selbstverständlich.

Ob es sinnvoll sei, den Markt weiterhin bis 14 Uhr geöffnet zu halten, soll ebenfalls noch einmal diskutiert werden. Weil einige der Marktverkäufer bereits gegen Mittag die Altstadt verlassen, wäre Heilinglechner zufolge vielleicht auch ein Markt bis 13 Uhr ausreichend. Marktsprecher Reeh betonte, dass die Fieranten mit der Verlegung durchweg zufrieden seien. „Das war eine gute Entscheidung“, sagte er. Der weitläufige Loisachhallen-Parkplatz habe ihn sehr unglücklich gemacht. Und als Ernst Gröbmair vom gleichnamigen Immobilienbüro „Glückwunsch zum Markt in der Marktstraße“ sagte, ertönte kräftiger Applaus.

von Nina Daebel